

Dionysii Cartusiensis Opera selecta. Prolegomena: Bibliotheca Manuscripta. Ia und Ib: Studia bibliographica. Auctore Kent E m e r y j r. (Corpus Christianorum, Continuatio Mediaevalis 121 u. 121 A), Turnholti 1991, Brepols, ISBN 2-503-04211-2 u. 2-503-04213-9, 867 S., 16 Taf., bfr. 11 900. – Dionysius der Kartäuser (1402–1471), mit Beinamen Doctor ecstaticus, Briefpartner des Nikolaus von Kues, gehört zu den fruchtbarsten Autoren des MA. Seine Werke sind, soweit im Druck vorliegend, nur unkritisch ediert worden, und auch die vorliegende Ausgabe soll auf jene Schriften beschränkt bleiben, bei denen die handschriftliche Überlieferung neue Ergebnisse gegenüber den alten Drucken erwarten läßt. Die vorliegenden Einleitungsbände enthalten mehrere Werkverzeichnisse (darunter ein dem Autor selbst zugeschriebenes von 1466), ein Repertorium der fast 200 Hss. mit den echten Werken und eine besonders eingehende (S. 375–790) Behandlung der Falschzuweisungen. Für die Ausgabe selbst sind vier Textgruppen vorgesehen: 1. Bibelkommentare, 2. Monastische und asketische Schriften, 3. Scholastische und mystische Werke, 4. Pastorale, juristische und apologetische Abhandlungen. Daß die Interessenten an einer Editionsreihe, die das CC eigentlich sein sollte, gezwungen werden, für die Einleitungsbände und Hss.-Untersuchungen erhebliche Teile ihres Bibliotheksetats auszugeben, verstärkt einmal mehr den Verdacht, daß bei der Festlegung des Editionsprogramms lokalpatriotische Überlegungen mit eine Rolle spielen könnten – Dionysius war schließlich ein Limburger. G. S.

---

A. P. O r b á n, Nicht jeder *locus amoenus* ist ein Paradies. Eine vergleichende Untersuchung nach Lactantius, De ave Phoenice und Gregorius von Tours, De cursu stellarum Kap. 12, Euphorion 85 (1991) S. 387–396, untersucht in Auseinandersetzung mit G. de Nie (vgl. DA 46,204) die Vorlagenbenutzung Gregors in MGH SS rer. Merov. 1/2 S. 411 mit dem Resultat, daß wohl kein direkter Rückgriff auf das gesamte, dem Laktanz zugeschriebene Phoenix-Gedicht vorliegt. R. S.

Theodore James A n t r y, Thomae de Wratislavia Practica Medicinalis. A critical edition of the „Practica Medicinalis“ of Thomas of Wrocław, Prémontré Bishop of Sarepta (1297–c. 1378), Wrocław, Warszawa, Kraków, Gdańsk, Łódź 1989, The Polish Academy of Sciences Press, ISBN 83-04-02678-3, XXXIV u. 516 S., 14 Abb., \$ 45. – A. legt hier die kritische Ausgabe der „Practica medicinalis“ des Thomas von Breslau vor, der als der wichtigste medizinische Autor des ma. Schlesiens gilt und als „Thomas medicus Wratislaviensis“ bereits 1857 von Karl Adolf Herschel im „Serapeum“ gerühmt wurde. Nach einer Übersicht über Leben und Werk seines Autors, auch Thomas von Sarepta genannt, bringt der Vf. eine Auflistung der handschriftlich gesicherten Opera aus dem 14. und 15. Jh. (Erfurt, Danzig, Dresden, Warschau, Leipzig). Im Hauptwerk, nach dem Incipit auch als *Michi competit* geführt, werden nach dem antiken Schema „De capite ad calcem“ Krankheitsbilder nach ihren Ursachen (causae), Symptomen (signa) und Heilmethoden (curae) abgehandelt; eigene Kapitel sind, der Tradition gemäß, der Fieberlehre gewidmet. Als Quellen dienen neben Hippokrates und Galen die arabischen Autoritäten Haly, Rhazes, Avicenna und